

„Dotzmutter“ Helene Adams

von Antonie Secker-Adams

Die Villa Schaaffhausen war in der Nachkriegszeit bis spät in die 1960er Jahre ein Waisenhaus, genannt „Zur kleinen heiligen Theresia“. Meine Mutter, Helene Adams, sammelte jedes Jahr vor Sankt Martin drei Wochen lang mit einer großen Honnefer Kinderschar Geld für diese Waisenkinder, damit sie zu Weihnachten Geschenke erhielten.



Helene Adams - Foto: privat

Obwohl die Hauptstraße zur damaligen Zeit Teil der Hauptverkehrsader rechtsrheinisch war, wagte es meine Mutter, in der abendlichen Stoßzeit, mit den vielen Kindern und ihren bunten Laternen, das Dotzlied ¹ singend, von Haus zu Haus und von Geschäft zu Geschäft zu ziehen, auf teils gefährlich engen Bürgersteigen. Zu ihrer Freude bekamen die Kinder nicht nur Geld in die Sammelbüchse, sondern auch Süßigkeiten und beim Metzger ein jedes ein großes Stück Fleischwurst.

Meine Mutter hatte mit dem Sammeln für hilfsbedürftige Waisenkinder auch vor Obrigkeiten keine Scheu. So ging sie mit der Dotzschar – nach vorheriger Anmeldung natürlich – auch zu Dr. Konrad Adenauer nach Rhöndorf und wurde bei Firmen wie Mauch & Co. oder Birkenstock vorstellig.

An den Besuch bei Dr. Adenauer kann ich mich noch gut erinnern, mussten wir Kleinen doch all die vielen Stufen zu seinem Haus hochsteigen. Oben angekommen, wurden wir dann vom „Alten“ empfangen, der, im linken Arm eine ganze Palette mit Tafeln Schokolade, uns begrüßte. Nachdem wir alle St. Martinslieder, die wir kannten, gesungen hatten, gab's was in die Büchse (dafür wurde später eine Spendenquittung ausgestellt) und für jeden von uns eine Tafel Schokolade.

Wie groß war die Freude, wenn wir dann kurz vor St. Martin dabei sein durften, wenn Pfarrer Wüsten ² das Geld zählte!

Im Laufe der vielen Jahre sammelte meine Mutter durch das Dotzen mehr als 50.000,00 DM für das Kinderheim „Zur kleinen heiligen Theresia“ in der Villa Schaaffhausen.

Heute noch werde ich von ehemaligen Dotzkindern auf diese herrliche Zeit angesprochen. Die Augen dieser Menschen leuchten immer noch, wenn sie daran zurückdenken.

KATHOLISCHES PFARRAMT
SANCT JOHANN-BAPTIST

HONNEF/RHEIN, DEN 11. November 1958
FERNRUF 2708
SCHLIESSFACH 98

Den lieben „Martinskindern“, die unter der sorgenden Leitung von Mutter Adams so eifrig gesammelt haben, spreche ich herzlichst Lob und Anerkennung aus. Wir haben gemeinsam die Büchsen geleert und das Geld gezählt; es waren 390,66 DM, in Worten **dreihundertneunzig 0,66 DM**. Die fünfundsechzig Kinder des Kinderheimes zur kleinen hl. Theresia danken mit ihren Tanten von ganzem Herzen. Solche Treue, die sich alljährlich wiederholt, ist selten.



Wüsten, Pfarrer
Wüsten

¹ **Anm. d. Red.:** Beim Absingen dieses Bettel- oder Heische-Liedes stieß man ursprünglich mit dem Laternenstab rhythmisch auf den Boden. Das dabei entstehende Geräusch wurde mit dem lautmaleri-schen „dotz“ versprachlicht.

² **Anm. d. Red.:** Pfarrer an St. Johann Baptist Bad Honnef von 1935 bis zu seinem Tode 1962.

Anm. d. Red.: Antonie S., geboren 1945 in Ittenbach als Tochter von Helene und Dr. rer. pol. Hans Adams, wuchs in Bad Honnef auf. Nach der Mittleren Reife an der Realschule St. Josef ging sie für ein Jahr als Au-Pair nach England, wo sie die Prüfungen in English for foreigners bestand. Bis zu ihrer Heirat und der Geburt ihrer Tochter (1983) arbeitete sie als Fremdsprachensekretärin für die CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Abteilung Europapolitik, in Bonn sowie während der Sitzungen des Europäischen Parlaments, des Europarats und der Westeuropäischen Union in Straß-burg, Paris, Brüssel und Luxemburg. Die Nachfahrin des ersten Bürgermeisters unserer Stadt (1862-1876), Clemens Adams, lebt in Bad Honnef.

Erinnerungen an die Honnefer „Dotzmutter“

aus: Honnefer Volkszeitung (HVZ) vom 5.11.1993 (gekürzt und reproduziert)

Honnefs „Dotzmutter“, wie sie einst von vielen Mitbürgern liebevoll genannt wurde, fand gestern auf dem Alten Friedhof ihre letzte Ruhestätte. Vor rund 45 Jahren hatte die jetzt im Alter von 89 Jahren verstorbene Frau Helene Adams, geb. Hau kurz vor St. Martin erstmals zahlreiche Jungen und Mädchen unserer Stadt um sich geschart, übte mit ihnen traditionelle Dotzlieder ein und geleitete die Kinder dann durch die Straßen des Bad Honnefer Stadtzentrums.

Stadtbekannte Persönlichkeit

Die Kinder von damals, heute zumeist selbst Mütter oder Väter, werden auch künftig die Erinnerung an Helene Adams wachhalten, eine Frau, die immer half, wann es um die Belange der Kinder ging. Sie war eine liebenswürdige, stadtbekannte Persönlichkeit, Gattin des schon vor 18 Jahren verstorbenen Steuerberaters Dr. Hans Adams und selbst Mutter von sechs Kindern. Einer der Söhne fiel in jungen Jahren einem Autounfall zum Opfer.

Gegen Ausländerhass

Helene Adams lebte für ihre Familie, fand aber trotzdem noch Zeit, auch Kinder ihrer Mitbürger mit viel Liebe und Umsicht zu betreuen. Für die Belange der Kinder war ihr kein Weg zu weit. Noch vor wenigen Monaten wandte sie sich, als sie eine neue „Kristallnacht“ befürchtete, in einem HVZ-Leserbrief gegen den in vielen Städten aufkeimenden Ausländerhass, worunter auch die Kinder zu leiden hatten.

Vor allem natürlich in den Herzen ihrer Kinder, ihrer elf Enkel und zwei Urenkel wird sie weiterleben.

Kl.Ho. (*Klemens Hoffstadt*)